

HERR DER FLIEGEN
von William **GOLDING**

JTK
JUNGES THEATER KLAGENFURT

„Es gibt keinen
Grund zu kämpfen,
weil wir alle einer
Truppe angehören.
Wir sind eine
einzige Truppe.
Und das hier ist
unsere Insel.
Sie gehört uns allein.“

— RALPHIE



Eine Produktion des Jungen Theaters Klagenfurt.
Premiere am 3. Juni 2023 beim klagenfurter ensemble in der theaterHALLE11.

**„Die bomben sich gegenseitig zu Klump.
Deshalb haben die uns weggeschickt.
Warum sollten die uns also suchen?
Sie sind viel zu sehr damit beschäftigt,
sich gegenseitig umzubringen.**

— ROGER

Bildnachweise

Szenen- und Portraitfotos: Günter Jagoutz

Impressum

Grafikdesign: Sarah-Lisa Bahr

Kuratiert von Clemens Janout.

Ralphie: Julia Hammerl
Piggy: Roman Johannes Kornfeld

Jack: Janoš Pušnik
Roger: Marlon Pöschl
Simon: Konstantin Gritzner
Bill: Felix Nagelschmied
Maurice: Elias Martin Zois / Sebastian Gutschl
Perceval: Balvrae Jedlitschka
Eric: Jonathan Mautz
Sam: Gabriel Saric
Emma: Karolina Lokajova
Victoria: Chiara Ess
Gerrie: Alena Media
Melcie: Alina Redžic
Bell: Melissa Jung
Marine-Offizier, Pilot: Sebastian Gutschl
Marine-Offizierin, Lehrerin: Ingrid Kuehs

Nachrichtensprecher (über Band): Gerhard Lehner

Bühnenfassung, Regie: Angie Mautz
Ko-Regie, Ausstattung: Kerstin Haslauer

Assistenz: Ingrid Kuehs, Alena Media
Waffenbau: Engelbert Wuttej
Requisitenbau: Markus Kuscher

Licht: David Gabriel, Bernd Zadow
Ton- und Videoeinrichtung: Konrad Überbacher

Social Media: Raffaella Mori
PR: Clemens Janout
Grafikdesign: Sarah-Lisa Bahr
Fotografie: Günter Jagoutz

Produktionsleitung: Kerstin Haslauer



VORWORT

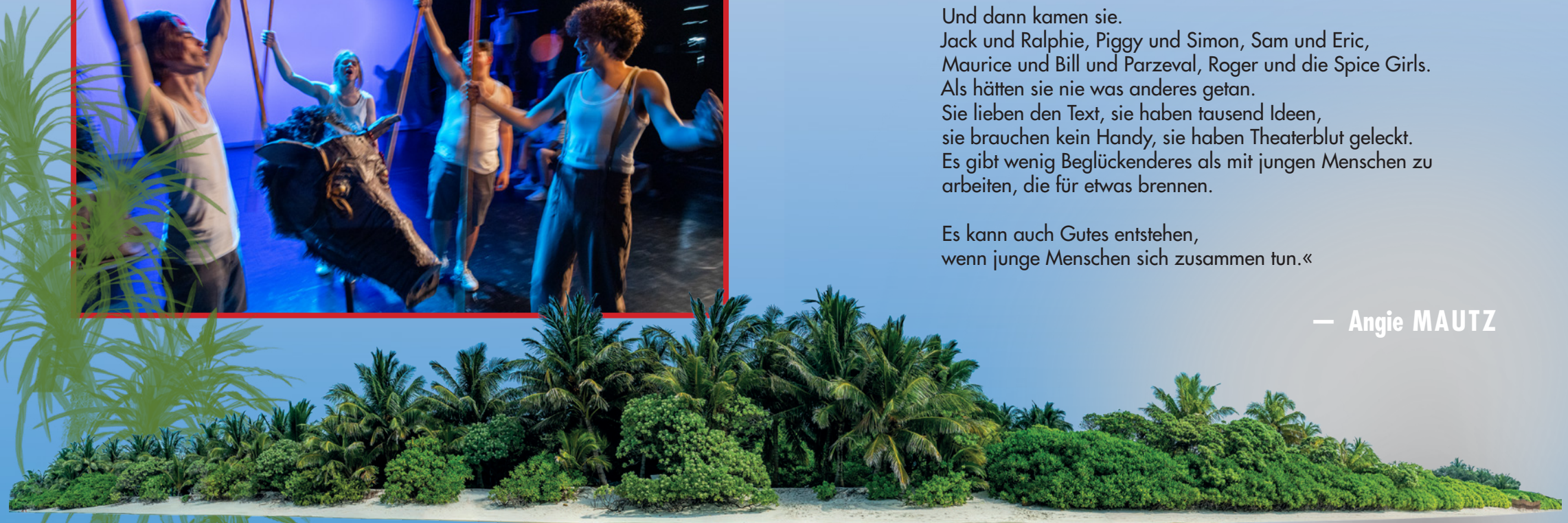
»Schön, wir wollen einen modernen Klassiker auf die Bühne stellen, der ein blutjunges Ensemble voraussetzt, der nicht unumstrittene Ideen von Gesellschaft und Moral enthält, der vom Grundsichlechten im Menschen ausgeht und der Diskussionsstoff liefern wird.

Bevor sie dann zum ersten mal zur Probe kamen,
Die jungen Darstellerinnen und Darsteller,
Die Kids von heute,
Dachte ich mir,
War die Idee gut mit dem Nachkriegsklassiker,
Werden sie einen Bezug finden zum Thema,
Zu den Charakteren,
Werden sie ihr Handy zur Seite legen und sich einlassen,
Ihre Freizeit im Theater verbringen wollen,
Werden sie eine Gemeinschaft bilden, die Bock hat auf etwas
Gemeinsames oder werden sie die Lust und die Konzentration
nur für die Länge eines TikTok-Videos anhalten?

Und dann kamen sie.
Jack und Ralphie, Piggy und Simon, Sam und Eric,
Maurice und Bill und Parzeval, Roger und die Spice Girls.
Als hätten sie nie was anderes getan.
Sie lieben den Text, sie haben tausend Ideen,
sie brauchen kein Handy, sie haben Theaterblut geleckt.
Es gibt wenig Beglückenderes als mit jungen Menschen zu
arbeiten, die für etwas brennen.

Es kann auch Gutes entstehen,
wenn junge Menschen sich zusammen tun.«

— Angie MAUTZ



WILLIAM GOLDING

William Golding, geboren am 19. September 1911 in Cornwall, gestorben am 19. Juni 1993 ebendort, zählt zu den einflussreichsten Schriftstellern des 20. Jahrhunderts. Sein 1953 veröffentlichter Roman »Herr der Fliegen« gilt als Schlüsselwerk der Literatur nach 1945.

Aufgewachsen im äußersten Südosten Englands, durchlief Golding die typische Karriere eines britischen Schülers. Schon früh lehnte er sich gegen Disziplin und Unterordnung auf, schrieb mit sieben Jahren seine ersten Gedichte und konnte sich zumindest teilweise gegen die elterliche Autorität durchsetzen. Neben seinem Studium der Naturwissenschaft am Brasenose College in Oxford wurde ihm nach vielen Auseinandersetzungen auch das Studium der englischen Sprache und Literatur erlaubt.

1934 veröffentlichte William Golding seinen ersten Gedichtband. Im Jahr darauf trat er eine Stelle als Lehrer in einer Walddorf-Schule an, blieb dort aber nur zwei Jahre und wechselte dann bis 1940 noch mehrmals die Schule. 1940 trat er in die Royal Navy ein und war an mehreren Kriegseinsätzen beteiligt, unter anderem an der Invasion in der Normandie. Diese Kriegserlebnisse prägten sein Welt- und Menschenbild. »Jeder, der diese Jahre miterlebt hat und nicht versteht, dass Menschen das Böse hervorbringen wie Bienen den Honig, ist entweder blind oder hat seinen Verstand verloren«, schreibt Golding in einem Essay 1965.

Neben mehr als zehn Romanen umfasst das Werk William Goldings einige Essay-Bände und Arbeiten fürs Theater. William Golding erhielt neben dem Nobelpreis u.a. auch den renommierten Booker Prize und wurde 1988 von der Queen zum Ritter geschlagen.

„ I must say that anyone who moved through those years without understanding that man produces evil as a bee produces honey, must have been blind or wrong in the head ...

— William GOLDING

HERR DER FLIEGEN

Die Welt versinkt in einem Atomkrieg. Nur eine Handvoll Jugendlicher kann sich in Sicherheit bringen. Sie stranden auf einer pazifischen Insel und sind von nun an auf sich allein gestellt. Zunächst scharen sich alle um Ralph, der sogleich drei Regeln verkündet: Wir haben Spaß, wir überleben und wir unterhalten ein Signalfeuer, das vorbeifahrende Schiffe anlocken soll. Als Herrschaftssymbol erwählen er und seine Getreuen eine Muschel, die auch als Signalthorn dient, um Versammlungen einzuberufen.

Tatsächlich schaffen sie es, mit Piggys Augengläsern ein Feuer zu entfachen. Es gibt Wasser auf der Insel, Früchte und sogar wildlebende Schweine. Was zivilisiert und geordnet beginnt, versinkt bald im Chaos. Jack will sich Ralph nicht unterordnen. Der »Chor«, eine Reihe von Eliteschülern, schließt sich ihm an, und gemeinsam stellen sie nicht nur Ralphs Führungsanspruch in Frage, sondern auch die Sinnhaftigkeit seiner Regeln.

Gerüchte kommen auf. Irgendwo auf der Insel lauere eine Bestie, heißt es, und Jack verkündet, er werde ausziehen, und dieses Wesen zur Strecke bringen. Während dieser Jagd, der sich viele der Burschen anschließen, erlegen sie ein Schwein, und im Jubel über

den Erfolg vernachlässigen sie das Signalfeuer. Das hat schwere Folgen, denn gerade in diesen Stunden zieht ein Schiff vorbei und bemerkt die Gestrandeten nicht. Stück für Stück stürzt nun die von Ralph und Piggy mühsam geformte Ordnung in sich zusammen.

Simon, der schon lange von der Existenz der Bestie überzeugt ist, streift durch den Wald und findet den aufgespießten Kopf des Schweines. In einem Anfall aus Erschöpfung und Wahn vermeint Simon, der Schweinekopf würde mit ihm sprechen. Der »Herr der Fliegen« verhöhnt ihn und offenbart ihm gleichzeitig, dass er ein Teil von ihm ist, dass er ein Teil von allem ist und der Grund, warum das Böse siegen wird.

Nun hat der Herr der Fliegen die Herrschaft über die Insel übernommen...



TÖTET DAS SCHWEIN, VERGIESST SEIN BLUT

Am Beginn der Zivilisation steht ein geheilter Unterschenkelknochen. Das jedenfalls legen archäologische Funde aus der Altsteinzeit nahe. Denn ein geheilter Knochen ist ein untrügliches Zeichen dafür, dass sich Menschen umeinander gekümmert haben, dass sie ihre verletzten Genoss:innen mit Essen, Wasser und Unterkunft versorgt haben. Es könnte friedlich gewesen sein. Auch wenn das schwer zu glauben ist. Die Archäologin Marija Gimbutas hat sogar die These aufgestellt, dass die Menschen in Europa bis etwa zum Ende der Jungsteinzeit ohne Kriege gelebt haben. Erst um 4400 vor unserer Zeitrechnung drängen die ersten patriarchal organisierten Kurganvölker aus den russischen Steppen Richtung Westen und bringen das Pferd, den hierarchischen Aufbau der Gesellschaft und den Krieg nach Europa.

Die matriarchal egalitäre Hochkultur, die sich vorher vom südlichsten Griechenland bis nach Polen erstreckte, bricht unter dem Ansturm der Reiterhorden zusammen. Es beginnt, was wir die europäische Kultur nennen, ein Sozialsystem, das auf Unterordnung und Konflikt basiert. Macht und Gewalt werden zu zentralen Faktoren des Zusammenlebens.

Am Endpunkt dieser Entwicklung, dem globalen Atomkrieg, setzt William Goldings »Herr der Fliegen« ein. Das Leben auf der Erde ist in Gefahr. Nur wenige können sich retten und haben die Chance, eine neue Gesellschaft aufzubauen. Die an englischen (Elite-)

Schulen getrimmten Jugendlichen greifen auf das zurück, was sie gelernt haben: auf Disziplin und Regeln. Dahinter steckt die von konservativen und rechtsgerichteten Philosophen propagierte These, dass die Menschen nur durch Zwang davon abgehalten werden können, über einander herzufallen und sich gegenseitig umzubringen.

Diese These unterläuft Golding. Ralphs Versuch, die Dinge zu ordnen und die Führung zu übernehmen, hat die Spaltung der kleinen Gemeinschaft zur Folge, und nun stehen sich zwei Gruppen unversöhnlich gegenüber. Aus dem Versuch, Ordnung herzustellen, erwächst Krieg und Mord.

Aber auch die von progressiven Denkern vorgebrachte These, man müsse nur alle Hierarchien und jeden Zwang eliminieren, um Frieden zu schaffen, desavouiert William Golding mit seiner Erzählung. Wäre das Gute der Kern des menschlichen Wesens, dann würden ein paar junge Leute auf einer Insel doch wie von selbst das Paradies hervorbringen. Zumal sie noch aller Sorgen um Nahrung und Unterkunft enthoben sind, also keine materiellen Werte existieren, um die man sich streiten könnte. Aber die Jungs schaffen sich die Hölle auf Erden. »Zwietracht liegt in unserer Natur«, sagt William Golding in einem Kommentar zu seinem Roman. »Wir können nicht zusammenleben, ohne einander zu verletzen.«



„ I think women are foolish to pretend they are equal to men, they are far superior and always have been...“

Fortsetzung auf Seite 13

— William GOLDING



„Was ist besser? Gesetze einzuhalten und für Rettung zu sorgen oder jagen und alles zerstören wie ein Horde von losgelassenen Hunden?“



**„ We have a disharmony in our natures.
We cannot live together without injuring each other.“**

— William GOLDING

Diesen Ausbruch des Bösen fasst Golding symbolisch in der Angst vor dem Monster, das die Insel insgeheim beherrschen soll. Dieses Monster, der Herr der Fliegen, manifestiert sich auf verschiedene Weise. Am eindringlichsten ist wohl Simons Begegnung mit dem von Fliegen umschwirrten Schweinekopf. In dieser Szene und in Simons darauf folgendem Tod wird deutlich, wo sich das Böse verbirgt. Es steckt jedem Individuum tief in der Seele. »Vielleicht ist da ein Monster«, sagt William Golding. »Vielleicht sind es aber nur wir selbst.« Simon stürzt an dieser Stelle in den Abgrund, wird aufgesogen vom Reich des Herrn der Fliegen, und diese Szene steht beispielhaft für den Untergang, der nun folgt.

Heißt das nun, dass alles vergebens ist und die Apokalypse unausweichlich kommen wird? Nein. In einer kühnen Wendung setzen Angie Mautz und Kerstin Haslauer in ihrer Regiearbeit für das Junge Theater Klagenfurt Goldings Dystopie einen Hoffnungsschimmer entgegen. Was wäre, wenn in diesem Flugzeug nicht nur Jungs, sondern auch ein paar Mädchen gesessen wären? Wäre die Geschichte dann anders ausgegangen? Hätte die Kraft des Weiblichen zu einer friedlicheren Lösung geführt? Die Regisseurinnen dürfen sich in ihrer Interpretation auf William Golding berufen. »Ich denke, Frauen sind töricht, wenn sie vorgeben, sie sind den Männern ebenbürtig«, sagte er. »Sie sind den Männern bei weitem überlegen und waren es immer schon.«

Die Mädchen werden zu den Hüterinnen des Feuers, dem Mittelpunkt der Zivilisation und der einzigen Hoffnung auf Rettung. Zwar können sie die Eskalation der Gewalt nicht verhindern, aber ihre Kraft und ihr Mut ist der Hort, aus dem letztlich wieder eine egalitäre Gesellschaft entstehen kann, in der die simple Nahrungssuche und das Schlachten eines Schweines nicht gleich wieder zu einem patriarchal aufgeladenen Kult um Macht und Männlichkeit führen.

Der Kreis der Geschichte schließt sich nicht, und das alte Matriarchat wird nicht mit tausenden Jahren Frieden im Gepäck zurückkehren. Wie Golding in »Der Herr der Fliegen« vorführt, sind patriarchale Machtstrukturen tief eingeschrieben in unsere gesellschaftliche Verfassung. Doch die Kraft des Widerstandes, die Kritik an der Macht und der Gegenentwurf zu einer kriegerischen Welt lassen sich auch durch noch so radikale Gewalt nicht auslöschen. Das mörderische Sozialgefüge in Goldings »Herr der Fliegen« entsteht nicht aus einem Naturgesetz des Bösen, sondern ist ein gesellschaftliches Konstrukt. Es war schon einmal anders, in ferner Vergangenheit, als eine matriachale Ordnung die menschlichen Beziehungen regelte. Es kann auch wieder anders werden, wenn wir es wagen, die Macht loszulassen. Kooperation statt Sieg, gemeinsames Handeln statt Heldentum sollten die Werte dieser neuen Zeit sein. Ein gutes Leben für alle.

JUNGES THEATER KLAGENFURT

Der Verein Junges Theater Klagenfurt (JTK) wurde 2009 von der Klagenfurter Schauspielerin und Regisseurin Angie Mautz gegründet.

Seit 2016 besteht das Leitungsteam neben Angie Mautz aus der Produktionsleiterin, Regieassistentin und Regisseurin Kerstin Haslauer und dem Schauspieler und PR-Beauftragten Clemens Janout. Die Mission des JTK ist es, im Raum Klagenfurt eine junge, unabhängige, jedoch qualitativ hochwertige Theaterplattform bereitzustellen, die einerseits (angehende) Kunstschaffende in Kärnten fördert, andererseits dem potenziellen Theaterpublikum eine Alternative zu schon vorhandenen, konventionellen Unterhaltungsmöglichkeiten bietet.

Bereits über zehn Jahre bespielt das Junge Theater Klagenfurt regelmäßig die theaterHALLE11 des klagenfurter ensemble am Klagenfurter Messegelände.



DIE LEIDEN DES JUNGEN WERTHER
von Johann Wolfgang von Goethe

VAGINA-NOVELLE
frei nach dem Roman von Eve Ensler

DER RÄUBER HOTZENPLOTZ
von Otfried Preußler

- 2023 **MÄRCHENHERZ** von Philip Ridley
- 2022 **LEONCE UND LENA oder DAS WUNDER VON POPO** von Georg Büchner
- 2021 **PERSONA** nach Ingmar Bergman
- 2020 **DIE ZOFEN** von Jean Genet
- 2019 **LIEBELEI** von Arthur Schnitzler
- 2018 **GESCHLOSSENE GESELLSCHAFT** von Jean-Paul Sartre
- 2017 **EIN SCHÖNER SONNTAG FÜR CREVE COEUR** von Tennessee Williams
- 2016 **DER SCHÜLER GERBER** von Friedrich Torberg / Felix Mitterer
- 2015 **THESE LITTLE TOWN BLUES ARE MELTING AWAY** von Pipsa Lonka
- 2014 **BERNARDA ALBAS HAUS** von Federico Garcia Lorca
- 2013 **NUR FÜR 3 TAGE** von Georg Staudacher
- 2012 **DAS KUNSTSEIDENE MÄDCHEN** von Irmgard Keun
- 2011 **KUNST** von Yasmina Reza
- 2010 **DAVID UND MADONNA**

JULIA



HAMMERL

ROMAN JOHANNES



KORNFELD

BALVRAE



JEDLITSCHKA

JANOŠ



PUŠNIK

ELIAS MARTIN



ZOIS

JONATHAN



MAUTZ

MARLON



PÖSCHL

KONSTANTIN



GRITZNER

GABRIEL



SARIČ

FELIX



NAGELSCHMIED

KAROLINA



LOKAJOVA

CHIARA



ESS

ALENA



MEDIA

ANGIE



MAUTZ

KERSTIN



HASLAUER

ALINA



REDŽIČ

MELISSA



JUNG

CLEMENS



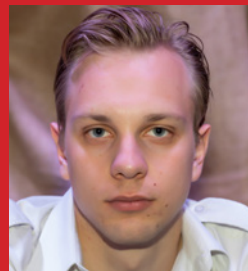
JANOUT

INGRID



KUEHS

SEBASTIAN



GUTSCHI

RAFFAELA



MORI

WEITERE INFOS UNTER



„Lass sie
ihre Krabben fressen.
Wir essen Schwein.
Schwein macht stark.
Und ihr seid stark,
wenn ihr
das Schwein tötet.
Alles, was ihr tötet,
macht stark.“

— JACK

www.jungestheaterklagenfurt.at

